

das Kind einen Wasserschaden. Von allem, was die Tauf tafel bietet, müssen die Paten kosten, wenn das Kind alles essen lernen soll. Damit dieses zeitig sprechen lerne, sollen die Patenbriefe sofort nach dem Erscheinen der Paten im Taufhause und nachdem man den Eltern gratuliert hat, was früher immer mit den Worten „Gratulier zu dem kleinen Töchterchen (Söhnchen), zu meinem Patchen, der liebe Gott helf“, dass Sie es gross und fromm erziehen, viel Ehr' und Freud dran erleben“, geschah, geöffnet werden. Auch soll sich aus gleichem Grunde eine Wöchnerin bei ihrem ersten Kirchgange nie zuerst grüssen lassen und Vorübergehenden so weit als möglich einen Gruss zurufen. Glück und Reichtum ist dem Neugeborenen beschieden, dem man Geld ins erste Badewasser, mit dem früher Stuben und Kammern gegen Ungeziefer besprengt wurden, legt. Bibel oder Gesangbuch in der Wiege machen das Kind fromm und klug. Vor Krämpfen soll das Kind bewahrt bleiben, wenn der Trauring, das bei der Trauung getragene Halstuch, ein auf der Strasse gefundenes Stückchen Brot oder ein Hufeisen mit einer geraden Anzahl von Nägeln im Kinderkorbe liegen. Gegen die Krämpfe wurden die Betten des Kindes über glimmendem Gerölle, das aus einem Bache genommen wurde, geräuchert, oder man gab dem Kinde einige Tropfen Wasser, wovon der Kreuzschnabel getrunken hatte, oder wie jetzt noch ein Stück von einem in einem neuerbauten Backofen zuerst gebackenen Kuchen. Dieser hat, da er auch gegen Bettnässen helfen soll, wogegen früher ein Kind gebratene Mäuse essen musste, im Volksmunde einen sehr derben Namen. Und auch die von einem lebendigen Maulwurfe abgeschnittene rechte Vorderpfote sollte dem mit Krämpfen beladenen Kinde, wenn sie ans rechte Händchen gehängt wird, Genesung bringen. Unruhige Kinder bekommen etwas von einem Kindtaufsschmause; auch legen die Mütter solchen einen Spahn, den sie stillschweigend vom Korbe eines Hausierers loslösen, in die Wiege. Flattern die Windeln im Winde, dann schreit das Kind; werden sie auf einen Dornenzaun oder auf ein Staket gehängt, dann wird es liederlich; bleiben sie die Nacht über im Freien hängen, dann fürchtet sich das Kind. Aber auch schon vor der Geburt des Kindes achtet die Frau auf mancherlei. Ängstlich blickt manche noch in den Kalender oder zum Himmel hinauf; denn Unglück ist allen denen beschieden, die bei abnehmendem Monde, vor allem am 1. August, an dem einst der Teufel aus dem Himmel gestürzt wurde, geboren werden, auch sollen die Kinder, die im Himmelszeichen des Krebses zur Welt kommen, ihr Leben durch Selbstmord beschliessen. Ein überaus glückliches Leben verheissen bei der Geburt Zwillinge, Jungfrau, Fische und Wage. Schon Wochen zuvor trugen die Frauen noch vor einem Menschenalter allerlei Kräuter bei sich; ein altes Verschen sagt: „Hast du nicht Dorante und Doste, so solls dir dein Leben koste“. Jeder ungewöhnlichen Bewegung, vor allem jeder schlechten Handlung muss sich die hoffende Frau enthalten. Sie darf nicht in der Erde graben, nicht unter einer Waschleine hindurchgehen, sonst umschlingt die Nabelschnur die Leibesfrucht, die durch schlechte Handlungen verwahrlost wird im Mutterleibe. Um eine leichte Geburt herbeizuführen, legte und legt noch manche Frau in der Geburtsstunde die sieben